

Zwei Halbtagesexkursionen im September und Oktober

Nachdem schon im Jahr 1970 die Pilzlehrwanderungen von Karlsruhe und Offenburg aus unter der sommerlichen Hitze und Regenarmut gelitten hatten, war dies erst recht 1971 der Fall. Trotz der diesmal in den Herbst verlegten Termine ließ die seit Monaten anhaltende Trockenheit ein sehr mageres Sammelergebnis erwarten.

Am 25. September führte die Fahrt — wie im Vorjahr — in den Rheinauenwald bei Karlsruhe — Daxlanden. Die am tiefsten gelegene Pappelweidenaue versprach noch einige Funde. Nach mehr als einstündigem Suchen lagen nur etwa 30 Arten vor. Der Anteil der seltenen oder sonstwie bemerkenswerten Arten unter diesen war aber erfreulich hoch. Neben dem Spitzschuppigen und dem Einsiedler-Wulstling (*Amanita echinocephala* und *Amanita strobiliformis* = *solitaria*) verdienten Rißpilze aus der Sektion *Rimosae* Erwähnung: *Inocybe maculata*, *I. jurana*, *I. obsoleta*, *I. squamata* und eine weitere, anscheinend noch unbeschriebene Art aus dieser Sektion. Das "beste Stück" des Tages war aber zweifellos ein vollkommen frisches, großes Exemplar des Pappel - Träuschlings (*Stropharia albocrenulata* = *Pholiota fusca*), das Frau Schanz, Pilzberaterin in Höfen im Schwarzwald, am Grunde einer Schwarzpappel gefunden hatte. Seine Lamellenscheiden erscheinen auf den ersten Blick grob weißflockig, bei genauerem Hinsehen sind das winzige, wässrigweiße Tröpfchen. Zumindest in den Rheinwäldern zwischen Basel und Frankfurt dürfte *Stropharia albocrenulata*, von der erst ganz wenige Funde aus Mitteleuropa vorliegen, noch an weiteren Stellen aufzufinden sein.

*

Die pilzfeindliche Witterung beeinträchtigte auch die Exkursion am 9. Oktober, die von Lahr ihren Ausgang nahm. In einem engen, nach Norden offenen Seitental der Schutter stellte man die Fahrzeuge ab, um talaufwärts das Glück zu versuchen. Ein beiderseits des Baches lang hingestreckter Erlenwald, der in "normalen" Jahren kaum Beachtung gefunden hätte, war heute willkommen, ließ er doch einige Pilze erhoffen. Die Sammler wurden nicht enttäuscht. Dicht gedrängt um den Stamm einer Erle standen mehr als 50 Fruchtkörper des Lila — Milchlings (*Lactarius lilacinus*). Zerstreut und einzeln — jedoch über den gesamten Erlenbestand verbreitet — gesellte sich der Erlenmilchling (*Lactarius obscuratus*) hinzu. Der Gemeine Erlenschnitzling (*Naucoria escharoides*) war die häufigste Art und überall in kleinen Trupps anzutreffen. Als wenig bekannte Seltenheiten aus dieser Formation verdienen der kleine Trompetenschnitzling *Tubaria pellucida* (im Sinne von Lange—Moser, nicht Ricken, Konrad-Maublanc, Kühner-Romagnesi) und der angenehm nach Pfefferkuchen oder Zimtgebäck riechende Gürtelfuß *Cortinarius sertipes* (Kühner), bei jüngeren Pappeln, erwähnt zu werden. Mit zunehmender Höhe und Verengung des Tales blieben die Erlen mehr und mehr zurück, und Fichten traten an ihre Stelle. Die zahlreichen, von üppigen Torfmoospolstern bedeckten Feuchtigkeitsinseln enthielten überraschend viele Arten. Je ein Fruchtkörper des Moor-Klumpfußes (*Cortinarius scarus*) und des Grünfüßigen Rißpilzes (*Inocybe calamistrata*) waren darunter. Die "Bestandsaufnahme" während anschließenden gemütlichen Beisammenseins in einer Gastwirtschaft ergab nicht viel weniger als 100 Arten. Mit einem so guten Erfolg hatte zu Beginn der Exkursion niemand gerechnet.

Ein Wort des Dankes gebührt an dieser Stelle unserem Pilzberater in Lahr, Ernst Rohde. Ohne seine ortskundige Führung wäre das Sammelergebnis sicher viel kärglicher ausgefallen. Erwähnen möchten wir auch unsere Pilzfreunde Luft und Süpfe aus Karlsruhe, die — "für alle Fälle" — schöne Funde mitgebracht hatten. — Auch ihnen vielen Dank!

Helmut Schwöbel

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Südwestdeutsche Pilzrundschau](#)

Jahr/Year: 1971

Band/Volume: [7 3 1971](#)

Autor(en)/Author(s): Schwöbel Helmut

Artikel/Article: [Zwei Halbtagesexkursionen im September und Oktober 11](#)